

News von der Dakar

Beitrag von „Sittingbull“ vom 31. Dezember 2005 um 10:55

Hallo zusammen,

heute geht es los. Aber schon vor dem Start hat es einen Knaller gegeben, die 5 DAF-Trucks wurden disqualifiziert, da nicht regelkonform. Das Holländische Team brachte andere Fahrzeuge an den Start, als bei der Homologation vor einigen Wochen. So ist die LKW-Konkurrenz um eine Attraktivität ärmer.

Ihr findet [hier](#) aktuelle Neuigkeiten und ein schönes Video von den ersten Ausfahrten des neuen Race Touareg 2.

Ich halte euch weiter hier auf dem Laufenden und haltet schön die Daumen für VW und vorallem für Jutta.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 31. Dezember 2005 um 13:18

Hallo zusammen,

seit 12:28 läuft auch der PKW-Wettbewerb. Als erster machte sich Stephane Perterhansel als Titelverteidiger auf den Weg von Lissabon nach Portimao. **Jutta Kleinschmidt** mit der Startnummer **303** startete um 12:46, sieben Minuten nach ihrem Teamkollegen, Bruno Saby.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 31. Dezember 2005 um 15:05

Hallo zusammen,

gerade ist die erste Etappe zu Ende gegangen. Und siehe da, gleich der erste Sieg für einen Touareg. Carlos Sainz gewinnt vor Carlos Sousa im Nissan, dritter wird Bruno Saby vor **Jutta Kleinschmidt auf Platz 4**. Titelverteidiger Peterhansel landet auf Rang 12.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Thanandon“ vom 1. Januar 2006 um 08:27

Dakar-Debütant Sainz gewinnt erste Etappe

Das Volkswagen-Team hat gleich auf der ersten Etappe der Rallye Dakar mächtig aufgetrumpft. Ein Neuling im Offroad-Sport ließ in Portugal die gesamte Konkurrenz

Die Rallye Dakar ist mit einer handfesten Überraschung in ihre 28. Auflage gestartet. Der spanische Dakar-Neuling und zweifache Rallye-Weltmeister Carlos Sainz enteilte auf der ersten Etappe in Portugal im Race-Touareg der gesamten Konkurrenz und holte auf Anhieb den ersten Etappensieg für das Volkswagen-Team.

Auf der 83 Kilometer langen Wertungsprüfung verwiesen Sainz und sein Beifahrer Andreas Schulz mit einer Gesamtzeit von 56:20 Minuten den portugiesischen Nissan-Piloten Carlos Sousa um 1:26 Minuten auf den zweiten Platz. Jutta Kleinschmidt kam auf Rang vier (Rückstand: 2:24 Minuten) hinter ihrem französischen Volkswagen-Teamkollegen Bruno Saby (Rückstand: 1:51 Minuten). Auch die beiden anderen Volkswagen-Teams erreichten eine Spitzenplatzierung. Giniel De Villiers belegte den achten Platz, Mark Miller lag auf Platz zehn.

Sainz war mit seinem Debüt auf der Rallye denn auch zufrieden, obgleich es auch für ihn nicht immer optimal gelaufen war. «Dabei waren die Bedingungen alles andere als einfach: Eine Kreuzung war schlecht zu sehen und wir mussten sogar zurücksetzen. Umso schöner ist das Ergebnis.»

Reifenprobleme bei Mitsubishi

Der favorisierte Seriensieger Mitsubishi geriet am ersten Dakar-Tag etwas ins Hintertreffen. Der Franzose Stéphane Peterhansel, Sieger der beiden letzten Jahre, wurde nach einem Reifenwechsel am Mitsubishi Pajero mit einem Rückstand von 3:46 Minuten nur als Zwölfter gewertet. Sein japanischer Teamkollege Hiroshi Masuoka, Sieger 2002 und 2003, musste ebenfalls einen Reifen wechseln und kam mit einem Rückstand von 4:34 Minuten auf den 13. Platz. Besser lief es da schon für ihre Teamkollegen. Der Spanier Nani Roma hat als Fünfter nur 3:12 Minuten Rückstand auf Sainz, acht Sekunden weniger als der Franzose Luc Alphand.

Eine starke Vorstellung bot der junge Franzose Guerlain Chicherit, der im X3 aus der Münchner BMW-Schmiede von Sven Quandt mit einem Rückstand von 3:02 Minuten den fünften Platz erreichte.

Die beiden deutschen Privatteam ließen es erst einmal etwas ruhiger angehen. Matthias Kahle und Thomas Schönemann in ihrem Honda-Buggy (1:04:51 zurück) werden derzeit als 27. notiert. Auf Rang 61 tauchen Ellen Lohr/Detlef Ruf in ihrem Mercedes ML 350 auf (Rückstand 1:10:43).

Privatfahrer überrascht bei Motorrädern

Die eigentliche Sensation des Tages gab es aber in der Motorradwertung. Hier war der portugiesische Privatfahrer Ruben Faria nur vier Sekunden langsamer als sein französischer KTM-Profi-Kollege Cyril Despres, der Sieger von 2005. Mit einem Rückstand von sieben Sekunden erreichte der Spanier Marc Coma auf einer weiteren KTM den vierten Platz. Noch zwei weitere einheimische Privatfahrer schafften den Sprung unter die besten Zehn.

Mit dem Rekord-Teilnehmerfeld von 712 Fahrzeugen, darunter 174 Automobile und 232 Motorräder, war die 28. Rallye Dakar am Silvestermorgen erstmals in Lissabon gestartet worden. Der Marathonklassiker endet nach 15 Etappen und mehr als 9000 Gesamtkilometern am 15. Januar 2006 in der senegalesischen Hauptstadt Dakar. (nz)

[Quelle](#)

Beitrag von „Sittingbull“ vom 1. Januar 2006 um 14:35

Hallo zusammen,

auch die zweite Etappe endet mit einem Sieg für Carlos Sainz mit VW. Zweiter wurde Luc Alphand im Mitsubishi vor Al Attiyah auf BMW X3. Stephane Peterhansel heute auf Platz 6. Nach dem sehr guten Auftakt gestern und entsprechender [Zufriedenheit](#) , erreichte **Jutta Kleinschidt** heute mit leichten Problemen zum Ende der Etappe nur auf dem **10. Platz**, hinter ihren Teamkollegen Saby (7) und Miller (9).

Im Gesamtklassement liegt natürlich der VW-Rookie Sainz mit 3:45 in Führung vor Alphand und 4:14 vor Roma. Bruno Saby auf Platz 4 und **J.K.** mit 5:49 Rückstand auf **Rang 7**. In ersten Reaktionen zeigte sich heute alle VW´ler zufrieden.

"Das war ein richtig runder Auftakt: Beide Prüfungen in Europa zu gewinnen, ist natürlich ein sehr schöner Start in meine erste Rallye Dakar", sagte Sainz.

Auch Jutta Kleinschmidt war zufrieden: "Das war eine ganz tolle Wertungsprüfung. Sie war anspruchsvoll, einige Ecken waren nur schwer einsehbar. Wo es unübersichtlich wurde, haben wir erneut nichts riskiert. Nun liegen wir auf einer guten Ausgangsposition für Afrika."

"Keine voreiligen Siegesfeiern", VW-Motorsportdirektor Kris Nissen warnte trotz aller Freude über den Start nach Maß vor voreiligen Prognosen. "Über diesen zweiten Tagessieg freuen wir uns, aber wir wissen ihn auch einzuschätzen: Die Rallye hat gerade erst begonnen, noch liegen insgesamt 8100 Kilometer vor uns. Mitsubishi liefert sich schon jetzt ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit Volkswagen bei einer Rallye, die bis zum Schluss spannend bleiben dürfte", sagte er.

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 1. Januar 2006 um 18:07

Hallo zusammen,

im Folgenden noch der Original-Kommentar von Jutta Kleinschmidt über den heutigen Tag von ihrer [Homepage](#) .

Wir haben am ersten Tag des neuen Jahres einen wichtigen Aspekt genau auf den Punkt gebracht: Unter den ersten zehn Teams ins Ziel zu kommen bedeutet, dass wir noch genau in die Startgruppe mit Zwei-Minuten-Intervallen fallen.

Wir müssen also nicht die Strecke eröffnen, kommen aber in den Vorteil einer guten Sicht nach vorn, während unsere Verfolger bereits im Ein-Minuten-Abstand starten und damit möglicherweise den Staub der vor ihnen fahrenden Autos schlucken zu müssen.

Die 115 Kilometer lange zweite Prüfung bei Portimao in Portugal war wieder eine klassische Sprint-Rallye-Prüfung. Es gab viele Ecken, die nicht einsehbar waren. Deshalb haben wir wiederum nicht allzu viel riskiert. Wir wurden Zehnte im Tagesergebnis und fielen damit von Platz vier auf die siebte Position in der Gesamtwertung. Volkswagen führt dank der zweiten Etappenbestzeit von Carlos Sainz weiterhin die Rallye an.

Ich hatte das Gefühl, dass heute weniger Zuschauer an den Prüfungen standen als tags zuvor. So sehr ich mich über die begeisterte Aufnahme unseres Sports in Europa gefreut habe, so bin ich doch auch sehr glücklich, dass wir nun auf der Fähre nach Afrika fahren. Schließlich geht die Rallye dort am Montag erst richtig los.

Also dann, Daumen drücken.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 2. Januar 2006 um 13:51

Hallo zusammen,

seit heute geht die Rallye richtig los, die Teilnehmer erreichten am Morgen mit der Fähre den afrikanischen Kontinent. Um 12:36 startete Carlos Sainz zur Wertungsprüfung der 3. Etappe von Nador nach El Rachidia. Die Teilnehmer erfreuen sich bester Wetterbedingungen. Im Moment ist Jean-Louis Schlesser der Führende, vor de Villiers, Masuoka und J.K..

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 2. Januar 2006 um 16:19

Hallo zusammen,

die heutige Etappe endete mit der Rückkehr von Jean-Louis Schlesser, er gewann mit 19 bzw. 37 Sekunden Vorsprung vor den beiden Mitsubishi-Piloten Masuoka und Peterhansel. Auf einem hervorragenden 4. Platz kam Jutta Kleinschmidt mit 56 Sekunden Rückstand.

Im Gesamtklassement rückte die Spitze enger zusammen: N. Roma vor H. Masuoka und B. Saby. Es folgen C. Sainz, J. Kleinschmidt auf Rang 5 mit nur noch 57 Sekunden Rückstand auf die Spitze und Titelverteidiger St. Peterhansel als sechster.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 2. Januar 2006 um 21:53

Hallo zusammen,

hier noch der Kommentar von Jutta zur heutigen Etappe:

Die erste Prüfung in Afrika sorgte für einen absolut erstaunlichen Tag. Anstatt größer werdender Abstände zwischen den Spitzenleuten wurden die Zeitunterschiede viel, viel enger. Das führende Mitsubishi-Duo, also Nani Roma und Hiroshi Masuoka, sind durch gerade einmal sechs Sekunden getrennt. Bruno Saby als Dritter, Carlos Sainz als Vierter und ich an fünfter Stelle liegen innerhalb von nur drei Sekunden nach der 672 Kilometer langen dritten Etappe von Nador nach Er Rachidia.

Diese 314 Kilometer lange Wertungsprüfung in Afrika gab uns einen Vorgeschmack darauf, wie hart der Wettbewerb bei der Rallye Dakar 2006 noch werden wird.

Nach der sehr schwierigen Navigation bis zur ersten Durchfahrtskontrolle lag Carlos Sousa vor uns. Leider kamen wir 60 Kilometer lang nicht an ihm vorbei. Auf den steinigen Wegen in Nordmarokko bewährte sich der zuverlässige Volkswagen Race Touareg 2 aber einmal mehr bestens.

Trotz des Staubes, den wir heute schlucken mussten, können Fabrizia Pons und ich zufrieden sein, dass wir Vierte in der Tageswertung am Montag geworden sind. Wir waren nicht nur das schnellste der fünf Volkswagen Teams, sondern wir verbesserten uns auch in der Gesamtwertung vom siebten auf den fünften Platz.

Am Dienstag erwarte ich auf den 639 Kilometern von Er Rachidia nach Ouarzazate noch einmal eine sehr harte Prüfung.

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 3. Januar 2006 um 18:38

Hallo zusammen,

El Matador hat wieder zugeschlagen: Carlos Sainz hat auch die vierte Etappe von Er Rachidia nach Ouarzazate gewonnen. Die weiteren Plätze belagten T. Magnaldi auf Schlessers Buggy, L. Alphand auf Mitsubishi und dreimal VW mit G. De Villiers, B. Saby und J. Kleinschmidt auf Rang 6. St. Peterhansel mit über 17 Minuten Rückstand nur auf Platz 14.

Im Gesamtklassement liegen alle 5 Race Touaregs auf den ersten acht Rängen. Führender ist wieder C. Sainz vor B. Saby (+ 04:51) und J. Kleinschmidt (+ 05:09) auf Podestrang 3. Vierter ist L. Alphand (+ 06:39), J. Schlessers (+ 09:02) auf Rang 6 und N. Al Attiyah (+ 09:05). Im Moment ausserhalb der Top 10 ist St. Peterhansel (+ 18:24) auf dem 11. Platz.

Hier wieder der Etappenkommentar von Jutta Kleinschmidt von ihrer Homepage:

Nach den überraschend dicht aufeinander folgenden Zeiten des gestrigen Tages gab es auch auf der heutigen vierten Etappe der Rallye Dakar 2006 einige Überraschungen: Es begann zwar nicht so gut, aber am Ende kamen wir in der Gesamtwertung wieder zwei Plätze weiter vor.

Auf dem Weg zur ersten Zeitkontrolle musste wir den rechten Hinterreifen wechseln. Zudem hatten Vibrationen die Schrauben am Lenkrad gelockert, die wir nachziehen mussten. Wir erreichten den ersten Kontrollpunkt auf Platz 14, rund neun Minuten hinter dem Führenden.

An der zweiten Durchfahrtskontrolle waren wir Elfte. Schließlich lagen wir im Tagesziel auf Platz sechs, fünf Minuten hinter Carlos Sainz, der die 386 Kilometer lange Prüfung gewann und damit wieder die Führung übernahm.

Die etwas überraschende Kombination aus den Leistungen der Volkswagen Fahrer und den Fehlern anderer Gegner bedeutet, dass nun drei Race Touareg 2 vorn liegen. Carlos machte drei Plätze gut, Bruno einen und Fabrizia Pons mit mir zwei Positionen. Unser Teamkollege Giniel de Villiers kämpfte sich von Platz zwölf auf die fünfte Position vor, während Mark Miller im fünften Volkswagen nun Achter ist.

Wiederum war die Navigation heute eine echte Herausforderung. Und wir haben nun die ersten Dünen überquert. Wir sind also endlich in der Wüste Afrikas angekommen!

Am Mittwoch stehen 819 Kilometer auf dem Weg von Ouarzazate nach Tan Tan bevor, wovon 350 Kilometer auf Zeit absolviert werden müssen.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 5. Januar 2006 um 07:35

Hallo zusammen,

nach unserem gestrigen Event, erst heute einen Kurzbericht von der 5. Etappe. Seinen ersten Sieg hat Stephane Peterhansel gelandet. Zweiter wurde Marc Miller auf VW vor Nani Roma. Jutta Kleinschmidt war mit Platz 7 wieder vorne mit dabei.

In der Gesamtwertung liegt sie mit 01:28 Minuten Rückstand schon auf dem zweiten Rang.

Hier wieder Jutta´s Kommentar, übernommen von ihrer Homepage:

Die Rallye Dakar 2006 hat es bislang wirklich gut mit uns gemeint. Ich war schon gestern durchaus zufrieden, als wir Dritte waren. Nun haben wir noch einen Platz in der Gesamtwertung gut gemacht.

Nach 130 von 350 Prüfungskilometern auf der fünften Etappe zwischen Ouarzazate und Tan Tan sahen wir unseren Teamkollegen Bruno Saby. Nur einige Minuten zuvor war er in ein Schlagloch geknallt und litt seither an Rückenschmerzen. Auf den schnellen Strecken waren unsere beiden Race Touareg 2 natürlich gleich schnell, auf den engen Wegen lagen überall Felsen entlang der Route. Es gab also keine Chance, ihn zu überholen.

Unser Teamkollege Carlos Sainz bleibt Führender der Gesamtwertung und wir sind nun Zweite. Das Erstaunliche an dieser Rallye ist, dass die Zeitabstände nun wieder enger werden. Gestern lagen fast fünf Minuten zwischen Platz eins und Platz zwei. Heute liegen zwischen den ersten acht Autos nur etwas mehr als vier Minuten in der Gesamtwertung.

Die fünf Volkswagen Fahrer liegen alle unter den ersten Sechs, und zwar innerhalb von 2.41 Minuten. Das ist klasse für alle Fans. Es bedeutet auch, dass auf einer einzigen Etappe die Reihenfolge der zehn Schnellsten jederzeit wieder durcheinander gewürfelt werden kann.

Heute war die Navigation einfacher als gestern. Am Donnerstag betreten wir mauretanischen Boden auf dem Weg von Tan Tan nach Zouerat. Die Gesamtlänge beträgt 792 Kilometer, die Prüfung ist 444 Kilometer lang - also die bislang längste, aber nicht die insgesamt längste der Veranstaltung. Am Anfang erwarten uns steinige Strecken, dann folgen schnellere Abschnitte.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 5. Januar 2006 um 18:36

Hallo zusammen,

mit einer fantastischen Mannschaftsleistung liegen nach der 6. Etappe von Tan Tan nach Zouerat drei Touareg innerhalb von 34 Sekunden an der Spitze des Feldes. Führender ist jetzt Giniel De Villiers vor Carlos Sainz und Jutta Kleinschmidt auf Rang 3.

Die Tageswertung gewannen die beiden Schlessler-Buggys (Magnaldi/Schlessler) vor dem Südafrikaner, J.K. und den beiden Mitsubishi (Alphand/Peterhansel).

Unser Ehrenmitglied meinte dazu:

Die Rallye Dakar 2006 wird zu einem echten Klassiker: Wir haben zwar auf der sechsten Prüfung einen Platz verloren, aber wir sind jetzt viel näher am Führenden!

Es ist einfach unglaublich: Am Mittwoch waren wir Zweite mit 1.28 Minuten Rückstand auf Carlos Sainz. Heute sind wir Dritte, aber nur 22 Sekunden liegen zwischen dem neuen Führenden Giniel de Villiers, Carlos Sainz als Zweitem und uns. Die fünf schnellsten Autos sind durch weniger als zwei Minuten getrennt.

Die in diesem Jahr 444 Kilometer lange Prüfung von Tan Tan in Marokko nach Zouerat in Mauretanien war so viel leichter als die entsprechende Strecke im vergangenen Jahr. Ein Blick auf das Tempo beweist es: Der heutige Tagessieger Thierry Magnaldi erreichte vom Start bis ins Ziel ein Tempo von 130 km/h. Wer jemals versucht hat, einen solchen Schnitt auf einer Autobahn zu verwirklichen, weiß, was das bedeutet.

Aus meiner Sicht war es trotz der Dünenüberquerungen fast zu leicht heute. Ich mag gerne besonders fordernde Prüfungen. Trotz alledem - ein gutes Ergebnis für die beiden Schlessler-Fahrer in der Tageswertung, aber auch für uns, denn nun liegen drei Race Touareg an der Spitze.

Gegen Ende der Prüfung liefen wir auf Luc Alphand auf. Er verirrte sich ebenso wie zwei andere Starter, während wir ohne Probleme durchkamen. Die beiden nächsten Etappen werden bestimmt ganz schön hart. Sie sind mit 499 und 508 Kilometern die bislang längsten Prüfungen in dieser Veranstaltung, bevor wir Nouakchott erreichen und einen Ruhetag einlegen.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 6. Januar 2006 um 19:33

Hallo zusammen,

auf der 7. Etappe erlebte Volkswagen einen rabenschwarzen Tag. Einzig Jutta Kleinschmidt konnte mit 11:49 Rückstand und Platz 3 einigermaßen auf die beiden Spitzenfahrer im Mitsubishi-Team mithalten. Titelverteidiger Stephane Peterhansel landete seinen zweiten Tagessieg, sein Kollege Luc Alphand kam als Zweiter 4:23 später ins Ziel.

Die Touareg-Piloten hatten reihenweise Probleme: Carlos Sainz hat sich eingegraben und verlor über eine halbe Stunde, Marc Miller hat sich sogar überschlagen und der bis gestern Führende Giniel De Villiers verlor deutlich an Zeit.

In der Gesamtwertung gab es einen Wechsel: erster nun L. Alphand, vor St. Peterhansel (+ 03:12) und

J. Kleinschmidt (+ 05:58). Auf den weiteren beiden Plätzen folgen G. De Villiers (+ 10:04) und C. Sainz (+ 28:41).

Hier wieder wie gewohnt das Statement von Jutta Kleinschmidt auf ihrer Homepage:

Die siebte Etappe der Rallye Dakar 2006 war ein Klassiker: Auf dieser rauen Wüstenprüfung übernahm Luc Alphand die Führung vor seinem Mitsubishi-Teamkollegen Stéphane Peterhansel, während Fabrizia Pons und ich uns unter widrigen Umständen auf Platz drei behaupteten.

70 Kilometer nach dem Start waren wir gezwungen, einen Reifenschaden zu wechseln. Nach zwei weiteren Reifenschäden mussten wir sehr vorsichtig sein, denn uns gingen die Ersatzräder aus. Deshalb mussten wir nicht nur vor den Sandetappen Luft aus den Reifen ablassen, sondern sie danach auch wieder aufpumpen, um keine Schäden zu riskieren.

Die Kamelgras-Abschnitte waren besonders hart und alles andere als einfach zu fahren. Dass wir so noch Dritte wurden und Gesamtrang drei hielten, heißt, dass wir unter diesen schwierigen Umständen Schadensbegrenzung betrieben haben.

Wir liegen genau 5.58 Minuten hinter dem Führenden Luc Alphand, nachdem gerade 45 Prozent aller Wertungsprüfungs-Kilometer (2191 von 4813 Kilometern) absolviert worden sind.

Am Samstag steht eine 508 Kilometer lange Prüfung von Atar nach Nouakchott bevor und am Sonntag folgt dann der Ruhetag.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 6. Januar 2006 um 22:07

Hallo zusammen,

hier noch der Kommentar von Volkswagen-Motorsport zum heutigen Ergebnis:

Nach der extrem harten siebten Etappe der Rallye Dakar nimmt Volkswagen die Plätze drei, vier und fünf ein und ist damit unverändert in aussichtsreicher Position.

Jutta Kleinschmidt verteidigte im Race Touareg 2 auf der 521 Kilometer langen Etappe von Zouerat nach Atar in Mauretanien mit der drittbesten Zeit Gesamttrang drei hinter dem neuen Spitzenreiter Luc Alphand und seinem Mitsubishi-Teamkollegen Stéphane Peterhansel. Die übrigen Volkswagen Werkspiloten erlitten Rückschläge: Giniel de Villiers, der tags zuvor die Führung übernommen hatte, fiel nach einem Navigationsfehler auf Platz vier zurück. Carlos Sainz fuhr sich in den Dünen fest und ist nun Fünfter. Mark Miller büßte durch einen Überschlag 2:15 Stunden ein, Bruno Saby verlor durch einen Defekt rund 2:30 Stunden.

Kris Nissen (Volkswagen Motorsport-Direktor)

"Heute sind die Fahrer der blauen Autos mit blauen Augen davon gekommen. Das Wichtigste ist, das Mark Miller und Dirk von Zitzewitz beim Unfall unverletzt geblieben sind. Wir haben gesehen, dass der Race Touareg 2 das Tempo halten kann, aber Reifenschäden und Navigationsfehler haben uns heute viel Zeit gekostet. Es ist noch nichts verloren, die Rückstände vergleichsweise gering. Die Rallye bleibt spannend."

#303 – Jutta Kleinschmidt (D), 3. Platz Tages- / 3. Platz Gesamt-Wertung

"Nach drei Reifenschäden Platz drei zu halten, bedeutet, dass wir mit einem blauen Auge davon gekommen sind. Wir mussten die Luft nicht nur vor den Dünen ablassen, sondern die Reifen danach auch wieder aufpumpen, da wir keine Reserveräder mehr hatten."

#305 – Giniel de Villiers (RSA), 4. Platz Tages- / 4. Platz Gesamt-Wertung

"Die Navigation war heute extrem schwierig. Nach 20 Kilometern haben wir uns verirrt, wie auch die beiden Buggys vor uns. Nur durch einen Hubschrauber am Horizont haben wir wieder den richtigen Weg erkannt. Außerdem platzte einmal der linke Hinterreifen."

#307 – Carlos Sainz (E), 6. Platz Tages- / 5. Platz Gesamt-Wertung

"Nach 80 Kilometern haben wir in den Dünen eine flache Stelle gewählt, sind leicht gesprungen und haben uns beim Landen festgefahren. Für 20 Meter haben wir 25 Minuten benötigt. Für mich eine völlig neue Erfahrung. Die Navigation war für uns kein Problem."

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 7. Januar 2006 um 12:21

Hallo zusammen,

auf der heutigen Etappe von Atar nach Nouakchott wird es noch einmal richtig zu Sache gehen: *"Der erste Teil dieser Etappe führt an Schluchten und Wadis vorbei, wo die Strassen sehr kurvig sind. Wenn die Teilnehmer durch das Gebirgsmassiv fahren, fühlen sie sich wie eine Flipper-Kugel. Nach den zahlreichen Zickzack-Serien, werden auf dieser schnellen Strecke die Verrückten ganz schön auf's Gas treten. Aber ein Übermaß an Zuversicht könnte zu bösen Überraschungen führen."* (Eurosport-Kommentar).

Ich denke, die Spitzen-Piloten werden mächtig auf die Tube drücken, um noch mehr Abstand zu den Verfolgern herauszufahren. Drücken wir der Jutta die Daumen.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 7. Januar 2006 um 18:54

Hallo zusammen,

noch sind längst nicht alle PKW im Ziel, aber trotzdem lässt sich schon absehen, nicht der Tag für Jutta Kleinschmidt. Mit einem Rückstand von 1:10:32 hat sie auf der 8.Etappe nur den 11. Platz belegt. Über die Gründe kann ich im Moment noch nichts sagen.

Tagessieger wieder mal T. Magnaldi auf Schlessler-Buggy, vor M. Miller im VW und St. Peterhansel. Desweiteren muss VW noch einen herben Dämpfer hinnehmen: Carlos Sainz wurde nach technischen Problemen am Hinterrad und Kupplung abgeschleppt, wurde am Startplatz repariert und startete erneut mit einigen Stunden Verspätung.

Dadurch fällt unser Ehrenmitglied in der Gesamtwertung mit deutlichem Rückstand (+ 1:07:00) auf den führenden Peterhansel auf Rang 5 zurück. Zweiter ist jetzt Alphant vor De Villiers und Roma.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 7. Januar 2006 um 20:44

Hallo zusammen,

das liest sich heute wenig erfreulich. Aber noch ist nicht aller Tage Abend, nach dem morgigen Ruhetag heisst es eben mit viel Glück und Einsatz den Rückstand verkürzen.

Eine riesige Enttäuschung

Wir lagen bei der Rallye Dakar 2006 zur Halbzeit auf Kurs für Platz drei, als wir auf der achten Etappe einen heftigen Rückschlag hinnehmen mussten. Wir fuhren uns zwischen Atar und Nouakchott fest und fielen vom dritten auf den fünften Gesamtrang zurück.

Mit 508 Kilometern war die achte von 15 Prüfungen die bislang längste gezeitete Strecke und die zweitlängste der gesamten Rallye. Nach 170 Kilometern fuhren wir uns im weichen Sand fest. Da Reifen-Luftdrucksysteme, die vom Cockpit aus aktiviert werden können, in unserer Fahrzeugklasse verboten sind, muss man vorab den richtigen Luftdruck einschätzen. Wir müssen also anhalten und können den Druck an jedem einzelnen Reifen manuell entweder erhöhen oder verringern. Um die Traktion im weichen Sand zu verbessern, muss man Luft ablassen, aber auf Steinen kann ein Reifen nur mit hohem Druck standhalten. Heute hatten wir gemischte Bedingungen zwischen diesen Belägen.

Wir fuhren uns dabei in einem Flussbett so unglücklich fest, dass wir buchstäblich mit unseren Sandblechen einen Weg vor dem Auto bauen mussten. Das hat uns 47 Minuten gekostet. Danach mussten wir zwei Reifenschäden wechseln, wodurch wir nochmals Zeit verloren haben.

Somit wurden wir Elfte in der Tageswertung mit 1:10 Stunden Rückstand auf Etappensieger Thierry Magnaldi. In der Gesamtwertung fielen wir vom dritten auf den fünften Platz zurück. Statt sechs Minuten wie noch am Tag zuvor liegen wir nun eine Stunde und sechs Minuten hinter dem Führenden. Ich brauche nicht extra zu erklären, wie enttäuscht wir sind.

So berichtet Jutta heute Abend auf ihrer Homepage.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 8. Januar 2006 um 13:52

Hallo zusammen,

am heutigen Ruhetag werden "die Wunden geleckt" und "neue Kräfte gesammelt". Nach der ersten Hälfte dieser Rallye sieht die Bilanz für VW, ich würde sagen, durchwachsen aus. Die hohen Erwartungen wurden in den ersten Tagen nicht nur bestätigt, sondern meines Erachtens noch übertroffen. Leider liefen die letzten beiden Etappen alles andere als befriedigend, so dass die Halbzeit-Bilanz der 5 Race Touaregs eher ernüchternd aussieht.

G. De Villiers auf Platz 3, J. Kleinschmidt auf 5, M. Miller auf 8, B. Saby auf 13 und C. Sainz auf Platz 17.

Aber noch ist nichts verloren, die Dakar ist erst in einer Woche zu Ende, da können auch mal die Mitbewerber schlechte Tage erwischen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich immer alles ausgleicht. Ich vermute, das sich VW nun auf die drei vorderen platzierten konzentrieren wird und Saby und Sainz wegen ihrer großen Zeitrückstände als Edelhelfer fungieren werden.

Im Folgenden lest ihr die offizielle Halbzeit-Bilanz von Volkswagen-Motorsport:

Drei Etappensiege und fünf Tage in Führung, zeitweise sogar eine Dreifachführung, aber auch harte Rückschläge auf den Etappen sieben und acht prägen die Bilanz des Volkswagen Werksteams bei Halbzeit der Rallye Dakar.

Platz drei von Giniel de Villiers und die fünfte Position von Jutta Kleinschmidt nach acht der 15 Etappen bedeuten auch für die zweite Rallyehälfte bis zum Ziel in Dakar am 15. Januar aussichtsreiche Positionen in einer der am härtesten umkämpften Ausgaben in der 28-jährigen Geschichte der Wüsten-Rallye.

Bis 48 Stunden vor dem Ruhetag am 8. Januar in der mauretanischen Hauptstadt Nouakchott zählte Volkswagen mit dem Race Touareg in den Tageswertungen wie auch im Gesamtklassement ständig zur Spitze: Der zweifache Weltmeister Carlos Sainz, der aus der Rallye-Weltmeisterschaft in den Marathon-Rallyesport gewechselt ist, übernahm mit zwei Bestzeiten in Portugal sogleich die Führung und lag in der Gesamtwertung zwei Tage lang vorn. Nach einer weiteren Bestzeit auf der vierten Etappe übernahm der Spanier mit Beifahrer Andreas Schulz ab der vierten Etappe erneut zwei Tage lang die Führung. Giniel de Villiers löste seinen Teamkollegen auf der sechsten Etappen an der Spitze des zu Beginn 174 Teilnehmer starken Feldes in der Automobil-Klasse ab. Auf der vierten und der sechsten Etappe lagen sogar drei der 275 PS starken Prototypen mit TDI-Technologie aus Wolfsburg an der Spitze, auf der fünften Etappe zwei der neuen Race Touareg 2.

Tägliche Einzelergebnisse an der Spitze unterstreichen, dass Volkswagen der Konkurrenz ebenbürtig ist. So erreichte Mark Miller auf der extrem schwierigen Etappe vor dem Ruhetag auf die Sekunde genau die gleiche, insgesamt zweitbeste Prüfungszeit wie Stéphane Peterhansel, der damit im Mitsubishi die Gesamtführung übernahm.

"Die gründliche Vorbereitung hat sich bisher ausgezahlt, die Performance ist grundsätzlich gut", so Volkswagen Motorsport Direktor Kris Nissen. "Wir haben ein Team von insgesamt 78 Mitarbeitern aufgebaut, uns systematisch mit Tests und Einsätzen vorbereitet, ein neues Auto entwickelt und die stärkste Fahrermannschaft in der Geschichte von Volkswagen Motorsport geschmiedet."

Trotz aller Vorbereitungen von Volkswagen erwies sich die 9.043 Kilometer lange Wüstenrallye einmal mehr als unberechenbar - und das bereits in ihrer ersten Hälfte: Viele Spitzenteams wurden immer wieder Opfer der neuen, sehr viel schwierigeren Regeln zur Navigation.

Auch Volkswagen zollte diesem Umstand Tribut: Am 6. Januar verloren Giniel de Villiers und Beifahrerin Tina Thörner die Führung und fielen auf Platz vier zurück, als sie sich verfuhrten. Ebenfalls auf der siebten Etappe kamen Mark Miller und Dirk von Zitzewitz auf eine parallel zur eigentlichen Strecke verlaufende Piste, auf der sie sich von einem Dünenkamm herab überschlugen. Bruno Saby und Michel Périn verloren durch einen prinzipiell geringfügigen, aber ohne Spezialwerkzeug nicht zu behebenden Defekt in einer Kraftstoffleitung sieben Stunden Zeit. Carlos Sainz fuhr sich mit Andreas Schulz ebenfalls auf dem Weg von Zouerat nach Atar in den Dünen fest und büßte mehr als eine halbe Stunde ein. Tags darauf fuhr sich Jutta Kleinschmidt und Fabrizia Pons so unglücklich fest, dass sie 47 Minuten verloren. Das Damen-Duo fiel vom dritten auf den fünften Platz in der Gesamtwertung zurück. Carlos Sainz verlor auf der achten Etappe 7:51 Stunden durch einen Kupplungsdefekt - vermutlich die Folge des Festfahrens am Vortag - und fiel vom fünften auf den 17. Gesamtrang zurück.

"Wir wurden in den beiden Tagen vor dem Ruhetag besonders hart getroffen", erklärte Kris Nissen. "Hinzu kommt, dass vier unserer fünf Autos gleichermaßen betroffen waren. Einzig Giniel de Villiers kam relativ unbeschadet durch und ist als Dritter bester Verfolger von Mitsubishi."

Bei allen Rückschlägen durften sich die Volkswagen Werkspiloten stets auf ein besonders starkes Team verlassen. "Alle sind bei Problemen gefordert und alle ziehen an einem Strang", freute sich Kris Nissen. "Dabei haben wir erlebt, dass auf den Teamgeist in unserer Mannschaft absolut Verlass ist."

An vorderster Linie haben sich dabei die beiden Race-Truck-Mannschaften bewährt. Klaus Leihener/Thomas Baumann/Thorsten Goldberg und Josep Pujol/Lucas Cruz Senra/François Verbist sind per Reglement mit ihren MAN L90 ebenso wie die Race-Trucks der anderen Teams die einzigen, die direkt auf den zum Teil 800 Kilometer langen Tagesetappen Hilfe leisten dürfen. "Sie waren einmal mehr unsere ‚Rettungengel‘, die Schwerstarbeit geleistet haben und bis tief in die Nacht geholfen haben und gleichzeitig ihre eigene Rallye gefahren sind", lobt Kris Nissen.

In der zweiten Hälfte der Rallye werden die Service-Teams ebenso wie die Fahrer noch einmal höchsten Belastungen ausgesetzt. Nach insgesamt 4948 von 9043 Kilometern liegen genau 54 Prozent der Gesamtstrecke hinter den Teilnehmern. Die verbleibenden sieben der 15 Wertungsprüfungen erstrecken sich dabei über 2114 Kilometer – somit verbleiben 44 Prozent der insgesamt 4813 angesetzten Wertungsprüfungs-Kilometer, darunter ein Marathon-Tag, bei dem am Abend des 12. Januar lediglich die Race-Truck-Teams zum Service für die fünf Race Touareg 2 bereitstehen.

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 8. Januar 2006 um 14:38

Hallo zusammen,

und hier noch die Stimme von Jutta Kleinschmidt auf ihrer Homepage:

Wie lautet meine persönliche Zwischenbilanz nach 4948 Kilometern (oder 54 Prozent) der Rallye Dakar 2006?

Ich bin natürlich am heutigen Ruhetag immer noch enttäuscht über den Rückschlag, den wir am Samstag auf der achten Etappe hinnehmen mussten. Ich kann mich nicht daran erinnern, jemals 47 Minuten festgesteckt zu haben. Und als wäre das nicht schon schlimm genug, hatten wir auch noch zwei Reifenschäden. Wir liegen somit eine Stunde und sechs Minuten hinter dem neuen Führenden Stéphane Peterhansel.

Darin zeigt sich, wie sehr sich der Charakter der Rallye geändert hat. Noch zwei Tage zuvor lag Volkswagen in Führung, doch nun hat Mitsubishi einen Vorsprung von 26 Minuten aufgebaut.

Neben dem harten Kampf zwischen den beiden Herstellern gibt es einen wesentlichen weiteren Aspekt, der die Rallye für so viele Fahrer und Beifahrer zu einer echten Achterbahn der Gefühle werden lässt: Es geht vor allem um die Navigation.

Die Tatsache, dass den besten Beifahrern der Welt bei Mitsubishi, Volkswagen oder in anderen Teams Fehler unterlaufen, beweist eben, wie schwierig es geworden ist.

Manchmal steht im Roadbook nur eine einzige Kompassrichtung für 90 Kilometer Geländefahrt. Es ist (wegen der Seitenwindabweichung) noch nicht einmal in der Luftfahrt möglich, eine solche Richtung über diese Distanz einzuhalten, ganz zu Schweigen auf dem Boden, wo wir etliche Hindernisse umrunden müssen. Es ist also keine Überraschung, dass sich so viele Fahrer verirren oder auf falschen Strecken fahren. Vielleicht sollten die Organisatoren den Teams mehr Wegpunkte zur Verfügung stellen.

Das Positive am bisherigen Rallyeverlauf ist, dass der Volkswagen Race Touareg 2 absolut zuverlässig lief. Wir können jederzeit auf ihn zählen.

Jetzt liegen noch sieben Prüfungen vor uns. Am Montag müssen wir die letzte harte Dünen-Prüfung bewältigen. Sie wird 599 Kilometer lang sein, die längste Prüfung der Veranstaltung. Danach steht uns eine ganz andere Herausforderung bevor, wenn wir Mali, Guinea und den Senegal durchqueren. Dort gibt es viel mehr Wege im Vergleich zu den Offroad-Sektionen in den Dünen. Unser Ziel muss es sein, den Rückstand zu verringern und Nani Roma im Kampf um Platz vier zu schlagen.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 9. Januar 2006 um 19:12

Hallo zusammen,

ein tödlicher Unfall überschattet heute Alles. Der australische Motorradfahrer Andy Caldeott war bei Kilometer 250 gestürzt und auf der Selle tot, so der Renn-Direktor Etienne Lavigne.

Die längste Etappe von Nouakchott nach Kiffa gewann bei den PKW Stephane Peterhansel vor seinem Teamkollegen Luc Alphand. Dritter wurde Giniel De Villiers vor Jutta Kleinschmidt auf Platz 4. Dahinter Nani Roma , Bruno Saby und Marc Miller.

Für das Gesamtklassement hat das heutige Tagesergebnis auf den vorderen Plätze keine Veränderungen gebracht. Jutta konnte lediglich knapp drei Minuten auf den vor ihr platzierten gut machen und verlor weiter reichlich Zeit auf die drei Führenden.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 10. Januar 2006 um 12:43

Hallo zusammen,

hier etwas verspätet der Kommentar von Jutta zur gestrigen Etappe:

Der neunte Tag der Rallye Dakar war der bislang härteste: Eine Prüfung von 599 Kilometern bei einer Gesamtlänge von 874 Kilometern sind die größte Tagesdistanz der ganzen Veranstaltung.

Überschattet wurde die Etappe von Nouakchott nach Kiffa vom Tod von Andy Caldecott. Der australische Motorradfahrer starb, als er mit seiner Maschine stürzte. So etwas ist schrecklich. Ich kannte Andy nicht persönlich. Motorradfahrer sind bei dieser Art von Veranstaltung sehr hohen Risiken ausgesetzt.

Ich hatte nach unserer enttäuschenden achten Etappe auf eine gute Prüfung gehofft. Bis 100 Kilometer vor dem Ziel sah alles wirklich gut aus. Im virtuellen Zwischenklassement hatten wir bereits Nani Roma überholt, der auf Gesamtrang vier liegt.

Doch dann setzten die beiden Ventilatoren der Wasserkühler aus. Zum Glück bewahrt ein Notlaufprogramm den Motor vor Überhitzung. Allerdings ist es mit der reduzierten Kraft in diesem Modus extrem schwierig, noch Dünen zu überqueren. Für eine besonders knifflige Sektion von fünf Kilometern benötigten wir 40 Minuten. Wir haben sogar die Heizung eingeschaltet, um die Temperatur des Kühlsystems zu reduzieren. Zudem haben wir einmal angehalten, um die Luft aus den Reifen abzulassen.

Wir wurden Vierte in der Tageswertung und bleiben Fünfte in der Gesamtwertung. Wir liegen jetzt 20 Minuten hinter Nani Roma.

Hier ein wirklich sehr interessanter [Link](#) zu einer int. Volkswagenseite zur Dakar. Man kann hier auch live die Positionen der einzelnen VW-Teams verfolgen.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 10. Januar 2006 um 18:47

Hallo zusammen,

vierter Tagessieg bei der 10. Etappe von Kiffa nach Kayes für Carlos Sainz auf VW. Es folgen Nani Roma und Stephane Peterhansel auf Mitsubishi. Danach kam Marc Miller und Jutta Kleinschmidt auf Rang 5.

Dadurch konnte Jutta lediglich auf ihren Teamgefährten Giniel De Villiers knapp 6 min gut machen und liegt im Gesamtklassement weiter auf dem 5. Platz, ansonsten hat sie weiter an Boden verloren. Schon irgendwie komisch, dass alle schlechter platzierten Touaregs heute schneller waren. Der Sieg dürfte Peterhansel eigentlich nicht mehr zu nehmen sein, da heute Luc Alphand über 30 min verloren hat.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 10. Januar 2006 um 19:30

Hallo zusammen,

gerade frisch reingekommen: der Kommentar von Jutta Kleinschmidt auf ihrer Homepage:

Auf der zehnten Etappe der Rallye Dakar haben wir Mauretanien verlassen und sind nach Mali gefahren. Die Prüfung war mit 283 Kilometern nicht nur viel kürzer als die gestrige, 599 Kilometer lange Strecke, sondern auch der Charakter der Etappe war vollkommen anders.

Bis Montag haben wir riesige Dünenlandschaften durchquert. Nun hat sich die Umgebung völlig geändert. Statt Wüste steht nun die Savanne auf dem Programm. Weite, offene Ebenen sind jetzt von engen Pfaden abgelöst worden, die von Bäumen und Büschen umgeben sind.

Damit ändert sich auch die Sicht vollkommen, denn es ist viel schwieriger, die richtige Strecke zu finden, als man denkt. Da das Roadbook nicht sehr präzise ist, haben wir mehrmals nach dem richtigen Abzweig gesucht. Dabei kam irgendwann Nani Roma an uns vorbei.

Am Ende wurden wir Fünfte auf der Tagesetappe und blieben Fünfte in der Gesamtwertung. Jetzt liegen wir 24 Minuten hinter Mitsubishi-Fahrer Nani Roma, der Vierter im aktuellen Klassement ist.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 11. Januar 2006 um 13:36

Hallo zusammen,

wieder mal schlechte Nachrichten: Jutta mit massiven Problemen bei Kilometer 56, die Lenkung scheint defekt. Sie versucht diese seit über einer Stunde zu reparieren, während ihre Kollegen schon bei Kilometer 276 sind.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 11. Januar 2006 um 19:11

Hallo zusammen,

nach einem Fahrfehler war die Lenkung des Race Touareg so stark beschädigt, dass Jutta Kleinschmidt die Dakar aufgeben musste. Die Etappe gewann ihr Teamkollege Giniel De Villiers, vor Bruno Saby und Luc Alphand. Vierter heute Carloz Sainz vor Guelin Chicherit (BMW).

In der Gesamtwertung führt weiterhin Stephane Peterhansel, vor Luc Alphand (+ 0:25:09) und Giniel De Villiers (+ 0:42:19).

Auf ihrer Homepage liest man die Enttäuschung von Jutta richtig raus:

Auf der elften Etappe der Rallye Dakar 2006 von Kayes nach Bamako fielen wir nach einem Ausritt aus. Damit sind zwei schöne Serien beendet.

Wir haben nach dem Beginn der Prüfung ein Schlagloch getroffen. Die Lenkung schlug zurück und ich konnte das Auto nicht mehr in die richtige Richtung bringen. So prallten wir auf einen Baumstumpf. Am Anfang hatte ich noch gehofft, der Schaden wäre nicht so schlimm, aber dann stellte sich heraus, dass nicht nur die Aufhängung, sondern auch der Rahmen beschädigt waren.

Ich bin sehr traurig, dass mein 16. Einsatz bei der Rallye Dakar damit vorzeitig beendet ist. Der Ausfall bedeutet auch das Ende zweier spezieller Serien in meiner Karriere: Zum ersten Mal in einem Jahrzehnt komme ich bei der Rallye Dakar nicht ins Ziel. 1996 bin ich zuletzt ausgefallen und habe seither jede Ausgabe der Rallye bestritten.

Auch eine spezielle Serie mit Volkswagen hat jetzt ein Ende: Bis zum gestrigen 10. Januar habe ich 52.705 Rallye-Kilometer für Volkswagen absolviert. Seit ich meinen Vertrag mit der deutschen Marke am 15. Mai 2002 unterzeichnet habe, habe ich ein volles Dutzend Marathon-Rallyes bestritten und war jedes Mal im Ziel. Das ist mein erster Ausfall mit Volkswagen.

Jetzt drücke ich meinen vier Teamkollegen und ihren Beifahrern ebenso wie dem gesamten Team von Volkswagen die Daumen. Ich wünsche ihnen alles Gute für die verbleibenden vier Etappen der Rallye Dakar.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 12. Januar 2006 um 19:14

Hallo zusammen,

Führungswechsel in der Gesamtwertung! Heute hat es Stephane Peterhansel erwischt, er verlor über drei Stunden auf der heutigen Etappe nachdem er an einem Baumstamm sein linkes Hinterrad beschädigte und sehr lange auf den Servicetruck warten musste. Sieger der 12. WP L. Alphand vor G. Chicherit und G. De Villiers auf Platz 3 im VW. Die weiteren Platzierungen: B. Saby auf 5, dahinter M. Miller und J. Roma belegte Rang 7.

So ist wieder etwas mehr Spannung im Gesamtklassement, auch ein Sieg für Volkswagen scheint wieder möglich. Es führt Luc Alphand, zweiter Giniel De Villiers (+ 20.31,0) und Jani Roma (+ 1:20.46,0) auf Rang 3. Titelverteidiger Stephane Peterhansel nur noch auf dem 4. Platz (+ 2:51.05,0) und Marc Miller folgt als nächster (+ 2:59.53,0).

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 13. Januar 2006 um 18:39

Hallo zusammen,

die heutige Etappe führte die Teilnehmer von Labe nach Tambacounda. Sieger wieder Luc Alphand vor den Race Touaregs von Carlos Sainz, Giniel De Villiers und Bruno Saby.

Im Gesamtklassenment scheinen die Podestplätze bezogen: L. Alphand vor G. De Villiers (+ 22.13,0) und J. Roma (+ 1:32.31,0). Es folgen mit Abstand St. Peterhansel (+ 3:07.55,0), M. Miller (+ 3:33.10,0) und J. Schlessler (+ 4:14.30).

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 14. Januar 2006 um 19:12

Hallo zusammen,

die heutige 14. Etappe brachte mal für ein anderes Team aus Deutschland einen Doppelsieg. G. Chicherit gewann vor seinem Teamkollegen A. Cox auf BMW X3. Dritter wurde M. Miller auf VW, dahinter J. Schlessler und G. De Villiers. L. Alphand heute nur Achter.

Dadurch rückte im Gesamtklassenment der Touareg-Pilot etwas näher an seinen Konkurrenten im Mitsubishi heran, wobei der Abstand mit 17.53 min noch ziemlich deutlich ausfällt. Aber der zweite Platz für Volkswagen scheint sicher.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 15. Januar 2006 um 10:57

Hallo zusammen,

heute geht die Dakar zu Ende. Jutta Kleinschmidt hat schon mal in einem Interview bei *Eurosport* Bilanz gezogen:

Jutta Kleinschmidt, eigentlich hätten wir gern später mit Dir gesprochen. Wo hältst du dich nach deinem Ausscheiden zur Zeit auf?

Jutta Kleinschmidt: Ich bin schon in Dakar, aber eine spätere Ankunft wäre mir natürlich lieber gewesen. Wir warten jetzt, bis das Team hier ankommt.

Die Rallye Dakar 2006 ist für dich ja leider frühzeitig nach der elfte Etappe beendet gewesen. Was genau ist denn dort passiert?

Jutta Kleinschmidt: Die elfte Etappe lief anfangs sehr gut, wir haben den Weg sogar besser gefunden als einige, die vor uns gestartet sind. Dann bin ich in ein Loch gefahren und wieder aus dem Loch rausgesprungen. Danach gab es auf der rechten Seite plötzlich einen Schlag. Zuerst habe ich gar nicht realisiert, warum das passiert ist.

Später habe ich gesehen, dass ich einen zwei Meter hohen Baumstumpf getroffen habe. Ich habe diesen Stumpf im Eifer des Gefechts anscheinend für einen Busch gehalten, weil da grüne Äste zu sehen waren. Das gab dann einen Schlag auf das rechte Vorderrad. Dieser Schlag hat sich leider so ungünstig ausgewirkt, dass der Rahmen vorne gebrochen ist. Das war der Grund, warum wir nicht weiterfahren konnten.

Du hast mit dem gesamten Mechaniker-Team die ganze Nacht hindurch alles probiert. Wie hast Du diese Nacht zwischen Hoffen und Bangen verbracht?

Jutta Kleinschmidt: Wir haben natürlich probiert, das wieder hinzubekommen. Unseren schnellen LKW haben wir allerdings weitergeschickt, weil wir gesehen haben, dass das Problem größer ist. Wir wollten aber Giniel de Villiers und die anderen nicht in Gefahr bringen, keinen Service mehr zu bekommen, vor allem weil am nächsten Tag die Marathon-Etappe anstand. Wir haben dann auf den nächsten LKW gewartet, der uns auch geholfen hat.

Bis dahin hatte ich schon alles am Auto selbst zerlegt und gehofft, dass wir das irgendwie schweißen können, um dann weiter zu fahren. Das Schweißen war aber nicht ganz so einfach, man musste den Rahmen erst ein wenig aufschneiden und dann das Ganze übereinander legen. Das haben wir schon hinbekommen, aber man hat auf dem Race-LKW nicht immer das richtige Material, die richtigen Stahlstücke zum Schweißen.

Das haben wir aber irgendwie geschafft. Das Problem war dann aber, dass durch den Riss im Rahmen auch die Turbo-Leitung beschädigt wurde. Es wurde praktisch immer schlimmer - je mehr wir das Auto auseinander genommen haben, desto mehr Schäden wurden sichtbar. Wir haben es einfach zeitlich nicht geschafft, das alles zu reparieren.

Du hattest bereits vorher jede Menge Pech und reichlich Rückstand. Würdest du sagen, dass die ganze Dakar unter keinem glücklichen Stern stand?

Jutta Kleinschmidt: Ich habe die Dakar nicht an diesem Baumstumpf verloren, sondern vorher, das tröstet mich ein wenig. Wenn es mir so gegangen wäre wie Stephane Peterhansel, in Führung liegend einen Baum zu treffen, wäre das für mich schlimmer gewesen als jetzt. Wir hatten schon vorher Probleme. Zuerst steckten wir im Sand fest und verloren Zeit. Das Genick haben uns aber die beiden ausgefallenen Wasser-Ventilatoren gebrochen, das hat auch sehr viel Zeit gekostet. Danach war eigentlich klar, dass wir keine Chance mehr auf den Rallye-Sieg hatten.

Du hast Stephane Peterhansel angesprochen, der lange wie der sichere Sieger aussah. Jetzt liegt sein Teamkollege Luc Alphand vorn. Wird er es schaffen, oder hat dein Teamkollege Giniel de Villiers noch eine Chance auf den Gesamtsieg?

Jutta Kleinschmidt: Der Giniel hat definitiv noch eine Chance, zwanzig Minuten Rückstand sind nicht so viel. Das kann man schnell mal verlieren, das kann man schon verlieren, indem man mal die Strecke verliert. Das ist ja, nachdem es die GPS-Punkte nicht mehr gibt, gar nicht so unwahrscheinlich.

Das ist noch einiges drin, vor allem weil Stephane Peterhansel sich die Rallye "versaut" hat. Das Rennen zwischen Mitsubishi und Volkswagen ist offen.

Hast du schon mit Motorsport-Chef Kris Nissen intern Bilanz gezogen?

Jutta Kleinschmidt: Wir haben schon während der ganzen Rallye Bilanz gezogen, das macht man Tag für Tag. Anfangs waren wir sehr glücklich, es lief alles optimal für uns. Die erste Woche war insgesamt genial, weil alles so eng beieinander war, wir haben ja um Sekunden gekämpft. Jeden Tag konnten sich eigentlich die Positionen von eins bis zehn ändern, das war schon super.

Die ersten Enttäuschungen kamen mit den ersten "Sandtagen", die drei entscheidenden "Sandtage" haben uns ziemlich zurückgeworfen. Wir haben dann Bilanz gezogen und festgestellt, dass wir vielleicht zu wenig im Sand getestet haben. Wir haben in Marokko getestet, wo der Untergrund hart ist, wo aber nicht so viel Sand liegt. In Zukunft werden wir da einfach noch mehr machen müssen.

Sicher waren wir auch selbst schuld, wir haben sicher auch den falschen Reifen für den Sand gewählt. Man muss sich ja vor der Rallye für einen Reifentyp entscheiden. Unser ist sehr gut auf Steinen, aber es hat sich gezeigt, dass der im Sand nicht gut ist. Man hat gesehen, dass man die meiste Zeit im Sand verliert, und auf hartem Untergrund nur wenig gutmachen kann.

Das hört sich an, als würdest du bereits jetzt mit Vollgas auf die nächste Dakar zusteuern?

Jutta Kleinschmidt: Ja, das ist richtig. Ich sitze jetzt schon an meiner Liste mit Verbesserungsmöglichkeiten. Das ist auch der einzige Weg, ich glaube, es ist am Besten, sich gleich mit der Zukunft zu beschäftigen.

Wirst du, beziehungsweise VW am Marathon-Weltcup 2006 teilnehmen?

Jutta Kleinschmidt: Das wird sich nach der Dakar entscheiden, wir werden uns dann zusammensetzen und vor allem Volkswagen wird entscheiden, welches Programm ansteht.

Besuchst du jetzt noch dein Patenkind in Dakar?

Jutta Kleinschmidt: Ja, das kann ich ja jetzt durch mein Ausscheiden etwas früher besuchen.

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 15. Januar 2006 um 17:12

Hallo zusammen,

so, es ist geschafft. Mitsubishi hat den Titel verteidigt, diesmal gewann Luc Alphand vor Giniel De Villiers im Race Touareg 2 und Jani Roma ebenfalls auf dem japanischen Kontrahenten. Da die heutige Etappe wegen der drei Todesfälle neutralisiert wurde, haben sich die Zeitabstände nicht mehr geändert.

Unser Ehrenmitglied Jutta Kleinschmidt hat sich heute noch mal auf ihrer Homepage zu Wort gemeldet, beachtet die morgige Fernsehsendung um 21:45 auf Bayern3:

Obwohl wir bei der Rallye Dakar ausgefallen sind, hatten Fabrizia Pons und ich doch einiges zu tun zum Ende der Veranstaltung.

So fahren wir unseren reparierten Race Touareg 2 auf der Straße über Kayes nach Dakar, wo wir am Donnerstag, dem 12. Januar ankamen.

Am Samstag besuchte ich Awa in Dakar, ein Patenkind, das ich seit vielen Jahren als Teil meines Engagements für Plan International unterstütze. Ich begann das Programm, als sie noch ein Kind war. Inzwischen ist sie 15 Jahre alt und deutlich größer als ich!

Am Samstagabend haben wir das Volkswagen Team bei der Ankunft in Dakar begrüßt. Herzlichen Glückwunsch an die gesamte Mannschaft von Volkswagen und an Giniel de Villiers sowie an Tina Thörner zu ihrem zweiten Platz. Für beide ist es das bislang beste persönliche Ergebnis bei dieser Rallye, also ein wirklich schönes Resultat.

Nach meinem Rückflug am Sonntag werde ich schon am Montag in Deutschland sein. Ich folge einer Einladung des Bayerischen Rundfunks und werde Studiogast sein im "Blickpunkt Sport", den Sie am Montag ab 21.45 Uhr sehen können.


Ich hoffe, euch hat meine Berichterstattung gefallen. Mein persönliches Resümee zur Dakar fällt unterschiedlich aus: leider konnte Jutta Kleinschmidt ihre Serie nicht fortsetzen, aber nach zehn Zielankünften und über 50.000 km im Race Touareg ohne Ausfall, ist es doch nicht weiter verwunderlich, dass es einmal soweit kommen musste. Ich hoffe, dass dies nicht das Ende einer doch so erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen ihr und Volkswagen ist. Aber die aktuellen Kommentare lassen hoffen.

Das weitere Abschneiden von VW hatte auch einige positive Überraschungen zu bieten: so konnte der zweite Platz von Giniel De Villiers absolut überraschen, und das als Rookie. So hat sich das Team weiter verbessert, Carlos Sainz hat bei seinem Einstand mit vier Etappensiegen Großartiges geleistet, auch Marc Miller hat mit seinem 5. Platz ein hervorragendes Ergebnis erzielt. Nur Bruno Saby konnte den Erwartungen wohl nicht ganz gerecht werden. Mal sehen, was die nächste Dakar bringt, allerdings auch einen komplett neu aufgebauten Mitsubishi.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 20. Februar 2006 um 21:23

Hallo zusammen,

Volkswagen hat seinen neuerlichen Start bei der nächsten Dakar angekündigt. Näheres zu der Fahrerbesetzung soll in den nächsten Wochen bekanntgegeben werden. Am 07.02.06 fand in Kapstadt eine große Ehrung für den diesjährigen zweitplatzierten Giniel De Villiers statt, dass haben wir nur um wenige Tage live verpasst  .

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 20. März 2006 um 17:42

Hallo zusammen,

VW hat heute die Verlängerung der Verträge mit Carloz Sainz und Giniel De Villiers bekannt gegeben, die beiden werden bei der Rallye Tunesien für VW mit dem Race Touareg an den Start

gehen. Mit Bruno Saby und Jutta Kleinschmidt laufen noch die Gespräche.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 23. März 2006 um 21:43

Hallo zusammen,

anscheinend hat Jutta Kleinschmidt ihren Vertrag bei Volkswagen nicht verlängert. Sie schreibt auf ihrer Homepage:

Spannende Zeiten

Die Rallye Dakar liegt nun schon seit einiger Zeit hinter uns, und jetzt es wird besonders spannend. Die neue Saison im Marathon-Weltcup hat im März begonnen. Mitsubishi hat mit Luc Alphand bei der Rallye Por las Pampas den ersten Weltcup-Sieg in diesem Jahr gefeiert. Zum zweiten Lauf, der Rallye Tunesien im April, tritt Volkswagen mit zwei Race Touareg für Carlos Sainz und Ginie de Villiers gegen Mitsubishi an.

Mein Vertrag mit Volkswagen, der im Mai 2002 begonnen hat, ist zum 31. Januar 2006 regulär ausgelaufen. Was heißt das? Zunächst einmal bedeutet es ganz einfach, dass ich nicht mehr zum Volkswagen Werksteam zähle, sondern seither vertraglich ungebunden bin.

Zusammen mit meinem Manager Willi Weber schauen wir uns nun die verschiedenen Optionen an, um die Rallye Dakar 2007 erfolgreich und professionell bestreiten zu können. Über alle weiteren Schritte und Rallye-Einsätze in den nächsten Wochen und Monaten werde ich Sie natürlich wie immer aus erster Hand informieren.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 24. März 2006 um 18:03

Hallo zusammen,

und das steht heute bei sport1.de:

Kleinschmidt auf dem Abstellgleis

Jutta Kleinschmidt (l.) versteht Kris Nissens (r.) Beweggründe nicht

München - Die Nachricht hatte gesessen: VW verpflichtet Carlos Sainz und Giniel de Villiers für ein weiteres Jahr und will mit diesen beiden die Dakar-Rallye 2007 bestreiten.

Ausgerechnet die beiden Neulinge, die 2006 zum ersten Mal für die Wolfsburger bei der Wüstenrallye gestartet waren, wurden verpflichtet, bevor Jutta Kleinschmidt auch nur ein Angebot erhalten hatte.

Die Dakar-Siegerin von 2001 hat das Team seit dem ersten Start im Jahr 2003 mit aufgebaut, jetzt droht ihr nach dem Auslaufen ihres Vertrags am 31. Januar 2006 das Abstellgleis.

"Interesse an meiner Person nicht sehr groß"

"Gerade, wenn schon zwei Fahrer unter Vertrag sind und auch die ersten Rennen der Saison schon laufen, zeigt das, dass das Interesse an meiner Person nicht sehr groß ist", sagt Kleinschmidt im Gespräch mit Sport1.de.

Aus den Worten der Deutschen spricht Ernüchterung: "Natürlich bin ich enttäuscht, denn ich habe damit gerechnet, dass, wenn VW weitermacht, auch ich weitermache."

"Weiß nicht genau, ob ich bleiben will"

Noch hat Jutta Kleinschmidt das Thema VW zwar nicht endgültig abgehakt, aber die Vorzeichen sind schlecht. "Man kann sich nur anbieten, und wenn es dann nicht klappt, muss man sehen, wie es anders weitergeht", sagt Kleinschmidt.

Und umsehen tut sich Jutta Kleinschmidt bereits, denn: "Mittlerweile weiß ich nicht mehr so genau, ob ich noch bei VW bleiben will. Ich suche ein Team, bei dem alle hinter mir stehen."

Offenbar ist das bei Volkswagen nicht mehr der Fall. Zwar beteuert Motorsportchef Kris Nissen, das fehlende Angebot an Kleinschmidt sei in erster Linie durch terminliche Schwierigkeiten zu erklären, aber so einfach ist es nicht.

"Wir haben bis Mitte März für einen Verhandlungstermin zur Verfügung gestanden, er hätte nur zugreifen müssen. Wir haben eindringlich darauf hingewiesen, dass Willi Weber ab Mitte März weg ist, aber der Anruf von Nissen kam danach", erklärt Kleinschmidt.

Sousa angeblich schon fix bei VW

Ein möglicher Grund für Nissens Zögern: Ihm könnte der Name Carlos Sousa im Kopf herumspuken. Nach Angaben des Online-Branchenmagazins "marathonrally.com" sollen sich VW und der Marathon-Rallye-Weltmeister von 2004 bereits einig sein.

Die Tür für Kleinschmidt schließt sich also weiter. Kein Wunder, dass sie sich gedanklich schon mit anderen Alternativen beschäftigt.

Kleinschmidt sieht drei Alternativen

"Ich möchte 2007 bei der Dakar mit einem Auto an den Start gehen, mit dem ich vorne mitfahren kann", sagt die 43-Jährige. "Die Möglichkeiten lassen sich an einer Hand abzählen: Das sind Mitsubishi, BMW und Schlessler."

Oder eben doch ein Einlenken von Volkswagen-Sportchef Nissen in letzter Minute. Angeblich soll es in naher Zukunft nun doch Gespräche mit Jutta Kleinschmidt geben.

Situation "bringt auch Chancen"

Ausgang offen, denn Kleinschmidt will sich im Poker um einen neuen Vertrag nicht in die Defensive drängen lassen. "Solche Situationen bringen auch immer Chancen, man darf das nicht nur negativ sehen", sagt sie mit Blick auf mögliche andere Angebote.

Am positivsten wäre wohl die Chance auf eine Rückkehr zu Seriensieger Mitsubishi. Denn dort hat Jutta Kleinschmidt geschafft, was ihr bei VW verwehrt blieb - sie hat die schwerste Rallye der Welt gewonnen.

Grüße von Stephan 

Beitrag von „Sittingbull“ vom 5. April 2006 um 22:21

Hallo zusammen,

zur Zeit steht ja wieder mal einiges in der [Presse](#) , aber ich kann euch aus sicherer Quelle definitiv sagen: es gibt noch keine Entscheidung!

Grüße von Stephan 